Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

74 (28.3.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-242642

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 74. 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonntag, 28. März 1915.

Politische Wochenschau.

Wenn nach dem Worte des Marschalls Trivulzio, dem es Graf Montecuccoli nachgesprochen hat, zum Kriegführen drei Dinge nötig sind, Geld, Geld, und nochmals Geld, so hat das deutsche Volk bewiesen, daß es neben den vielen andern auch über diesen Faktor verfügt. Der ungeheure **Erfolg der zweiten Kriegsanleihe,** der den ersten Anleihe um mehr als das Doppelte überstieg, hat nicht nur auf die Neutralen, sondern auch auf das feindliche Ausland einen sichtlich starken Eindruck gemacht, denn er widerlegte kurzerhand alle Ausstreuungen unserer Gegner, die der Welt vorzulügen versuchen, daß Deutschland in einem unaufhaltsamen wirtschaftlichen und finanziellen Niedergang begriffen sei. Wie Deutschland mit seinen nahezu 14 Milliarden, die es durch die beiden Kriegsanleihen aufbrachte, das reiche England um fast sechs Milliarden geschlagen hat, so wird auch der heimtückische Aushungerungsplan zuschanden, den das perfide Albion mit seiner Deutschland gegenüber ausgesprochenen Blockade zu verwirklichen hoffte. „Und auf den Schützen springt der Pfeil zurück". Mit der Umkehrung des Satzes: „Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem andern zu" hat Deutschland seit dem 18. Februar den **Unterseebootkrieg** gegen das britische Weltreich eröffnet, das die Wirkungen dieses Krieges an allen Ecken und Enden schmerzlich zu fühlen beginnt. England hatte sich gerühmt, die Herrschaft zur See auszuüben, aber diese Prahlerei ist durch die wirksame Tätigkeit der deutschen Unterseeboote zunichte gemacht worden; das starke Anziehen der Lebensmittelpreise in England bildet den besten Gradmesser des U-Krieges.

Auch mit den so stolz angekündigten Gegenmaßregeln, mit der **papierenen Blockade Deutschlands,** hat England bisher keine greifbaren Erfolge erzielt, abgesehen davon, daß die Neutralen sich zu immer schärferen Protesten gegen die britische Willkürtaktik veranlaßt sehen. Sowohl seitens der holländischen wie seitens der **nordamerikanischen Regierung** ist scharfer Einspruch gegen die von England begangene Verletzung der Londoner Seerechtsdeklaration erhoben worden, und auch in den skandinavischen Ländern macht sich eine wachsende Erbitterung über die willkürliche Schädigung des neutralen Handels durch den Dreiverband bemerkbar. — Wenn dieser hoffte, auf einem solchen Wege moralische Eroberungen zu machen, so war das jedenfalls ein Trugschluß.

Aber auch mit den kriegerischen Eroberungen ist es schwach bestellt, abgesehen von dem einen Erfolg, den das Zarenreich nach einer ganzen Kette von Niederlagen jetzt zu verzeichnen hatte, nämlich die Eroberung von **Przemysl,** das nach langer, zäher und ruhmreicher Verteidigung zum Schluß nicht den Heeren des Zaren, sondern dem Hunger erlegen, in vollen Ehren gefallen ist. Allein dieser Teilerfolg vermag an dem strategischen Gesamtbilde der Kämpfe auf dem östlichen wie auf dem westlichen Kriegsschauplatz nichts zu ändern. Auf dem polnischen Kriegsschauplatz wie in den Karpathen gewinnen die deutschen Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen in zähen, erfolgreichen Kämpfen Schritt für Schritt Terrain, und auf dem westlichen Kriegsschauplatz bricht die französisch-englische Offensive auf der ganzen Linie unter den schwersten Verlusten zusammen.

Wenn aber der Dreiverband den **räuberischen Einbruch in Memel,** der mit einer blutigen Züchtigung der russischen Reichswehrhorden sein Ende fand, als einen Erfolg in sein Konto gebucht hat, so steht dieser auf derselben Höhe wie der unter Bruch des Völkerrechts in den chilenischen Gewässern erfolgte Angriff auf die „Dresden", deren Kommandant das Schiff sprengte, um es nicht in die Hände des übermächtigen Gegners fallen zu lassen. Wenn der Kommandant des englischen Geschwaders auf den Protest des Kapitäns der „Dresden" kaltblütig erwiderte, daß ihn die völkerrechtlichen Fragen nichts angingen, und daß deren Erledigung später Sache der Diplomatie sei, so kennzeichnet das am deutlichsten die britische Taktik, der überall Macht vor Recht geht — wo sie die Macht hat.

In den **Dardanellen** aber hat sie diese bisher nicht. Wenn es ursprünglich den Anschein hatte, als ob die britisch-französischen Vorstöße durch gewisse Bedenken gegen eine russische Invasion in Konstantinopel gedämpft wurden, so macht es jetzt fast den Eindruck, als ob die Briten ihrem Verbündeten zuvorkommen wollten. Allein der „Run" auf die Dardanellen ist bisher ergebnislos und zugleich sehr verlustreich für die englische und französische Flotte gewesen. Daß die Grey und Genossen die Mobilisierung des Mohammedanismus stark unterschätzt haben, zeigt sich auch in **Aegypten,** im **Sudan** und nicht zuletzt in **Indien,** während dem Dreiverband in Ostasien zugleich ein neuer Feind in Gestalt des **japanischen Bundesgenossen** erwachsen ist, der, während die Saat der britischen Politik in Europa blutig aufgeht, in **China** die Ernte einheimst. Die von der Tokioter Regierung in Szene gesetzte Flottendemonstration und die Landung japanischer Truppen in China zeigt, daß man entschlossen ist, nötigenfalls von Verhandlungen zu Taten überzugehen, und es ist eine Ironie der Weltgeschichte, daß England und Rußland jetzt — freilich vergeblich — die **Nordamerikanische Union** ermuntern, dem Vordringen des Alliierten Einhalt zu gebieten, obwohl sie doch selbst Japan auf den Plan gerufen haben. — Womit man sündigt, damit wird man gestraft!

Um die Dardanellen und Aegypten.

Ruhe vor den Dardanellen.

Das **türkische Hauptquartier meldet** lakonisch:

Konstantinopel, 26. März. **Vor den Dardanellen nichts Neues.**

Mailand, 26. März. Der „Corriere d'Italia" meldet von den Dardanellen: Die verbündete Flotte **hat sich völlig nach Lemnos zurückgezogen** mit Ausnahme von drei, den Wachtdienst versehenden Kreuzern. **Die Angriffe auf die Dardanellen ruhen gänzlich.** Türkische Torpedoboote haben **über 30 neue Minenfelder** vor dem Innern der Dardanellen auslegen können.

Diesen Meldungen widerspricht eine Meldung der Turiner „Stampa", die aber augenscheinlich aus einer englischen Lügenfabrik stammt, und darauf berechnet ist, in Italien über die kritische Zeit des Stillstandes der Operationen, der nicht ohne Eindruck auf die politische Meinung Italiens blieb, hinwegzuhelfen und den Eindruck der gründlichen britischen Niederlage abzuschwächen:

Neue Beschießungen?

Turin, 26. März. Nach der „Stampa" wurden die Operationen gegen die Dardanellen am 23. d. M. nachmittags nach fünftägiger Pause **wieder aufgenommen.** Die Panzerschiffe „Agamemnon", „Queen Elizabeth" und „Cornwall" **beschossen die Forts von Kid el Bahr.** Diese antworteten mit heftigem Feuer. Nachdem die Beschießung die ganze Nacht gedauert hatte, kamen die Schiffe bei Morgengrauen zurück und erschienen kurz darauf an der Südwestküste von Tenedos.

Athen, 26. März. Aus Tenedos wird gemeldet, daß die verbündeten Flotten **am 24. März** vormittags um 10 Uhr **in die Dardanellenöffnung einfuhren.** Vom Golf von Saros aus wurden kleinere Abteilungen der Verbündeten auf türkischem Gebiet gelandet (?)

Das Landungskorps.

100 000 Mann Landungstruppen?

Athen, 26. März. Die Armee der Verbündeten, die sich bei den Dardanellen versammelt, **soll 100 000 Mann zählen.**

Frankreich muß bluten.

Genf, 26. März. „Guerre Mondiale" bespricht die **Entblößung der Westfront** durch die Einschiffung für das nach den Dardanellen gehende Expeditionskorps und sagt, bisher scheine Frankreich die Hauptkräfte zu liefern. Denn soeben würde im Departement Aisne ein neues Regiment (Nr. 414) gebildet, das demnächst eingeschifft wird. **England hält seine Inder und Australier in Aegypten zur Abwehr der Türken.** Kitchener zögert angeblich mit der Entsendung eines neuen Heeres nach Frankreich und **wolle den größten Teil davon in England behalten.** Dies erklärt den Stillstand der Offensive.

Die Stärke der Dardanellenbefestigungen.

Die glänzende türkische Verteidigung.

Berlin, 26. März. Der „Tag" entnimmt dem Briefe eines **deutschen Artillerieoffiziers** an den Dardanellen folgendes: Das Feuerwerk der nächtlichen Beschießung ist herrlich gewesen und hat in der großartigen Umgebung einen doppelt mächtigen Eindruck gemacht. **Der angerichtete Schaden war für uns gleich Null.** Die Verteidigung ist bisher **mit außerordentlichem Geschick durchgeführt worden.** Zwei Enttäuschungen haben unsere Gegner sicherlich erlebt. Es ist einmal die uns selbst **überraschende Wirkung der mittleren und leichten Artillerie gegen Panzerschiffe und das gute Schießen der türkischen Artillerie.** Dies werden die Engländer wohl den „Damned Germans" zugeschrieben haben. Aber der türkische Soldat mit seiner großen Seelenruhe eignet sich ebenfalls ganz vortrefflich zum Artilleristen, wenn man ihm nur einige Uebung gewährt und die Feuerleitung zweckmäßig ist. **Die schweren türkischen Batterien sind bisher noch sehr wortkarg gewesen.** Ihr Augenblick, ernsthaft mitzureden, kommt noch. **Bis an die Minensperren ist noch kein englisches oder französisches Schiff vorgedrungen.** Zahlreiche verdeckte Batteriestellungen sind **noch gar nicht in Tätigkeit getreten.** Wir sehen erneuten Durchbruchsversuchen deshalb mit voller Ruhe und Zuversicht entgegen, ohne die Größe und die Schwierigkeit der uns zufallenden Aufgabe zu verkennen. **Die Truppen sind in der besten Stimmung:** gut genährt und hinreichend ausgerüstet. Sie werden ihre Schuldigkeit sicherlich tun, wenn der Feind, dessen vereinzelte Landungsversuche bisher sämtlich schnell zurückgewiesen worden sind, stärkere Kräfte ausschiffen sollte.

Der Zankapfel Konstantinopel.

Die uneinigen Verbündeten.

Mailand, 26. März. „Sera" meldet aus Rom, daß in dortigen politischen Kreisen **die Uneinigkeit zwischen den Mächten des Dreiverbandes in der Dardanellenfrage** viel besprochen wird. Daß die französische Presse ihre Meinung binnen 24 Stunden geändert hat und die russische Auffassung für berechtigt erklärt, läßt auf **vollkommene Uneinigkeit im Dreiverbande** schließen. **England ist,** worauf zahlreiche Anzeichen schließen lassen, **nicht geneigt, den russischen Standpunkt ohne weiteres gelten zu lassen.**

Rußlands Ansprüche.

Amsterdam, 26. März. Reuter meldet aus Petersburg: Der Adelskongreß habe bei seiner letzten Tagung in Petersburg einstimmig eine Resolution angenommen, daß im Kampfe gegen den Germanismus und den türkisch-teutonischen Barbarismus **die Lebensinteressen Rußlands den vollen und ungeteilten Besitz Konstantinopels, beider Küsten des Bosporus und der Dardanellen und der angrenzenden Inseln verlangten.**

Russischer Katzenjammer.

Petersburg, 27. März. „Rußkoje Slowo" schreibt: **Wünschenswert wäre es im höchsten Grade, wenn die Dardanellenfrage bald gelöst werden würde.** Leider haben die Operationen gegen die Dardanellenforts in den letzten Tagen Verzögerungen erlitten, die im Interesse der Sache sehr zu bedauern sind. (!!) **Ob die verbündeten Flotten überhaupt die richtige Taktik zur Forcierung der Meerenge eingeschlagen haben,** könne nicht recht beurteilt werden. Doch dürfe man wohl Vertrauen zu den seesachverständigen englischen Verbündeten haben, daß sie nichts scheuen werden, um **Konstantinopel vom Feinde zu säubern und es den Russen zu übergeben als Lohn für die bisher geleistete großartige Waffenhilfe.**

Wir dürfen darauf vertrauen, daß England dieses naive Vertrauen seines Bundesgenossen gründlich täuschen wird!

Landesbibliothek Oldenburg

Der türkische Vorstoß gegen Aegypten.

Vernichtung einer englischen Kolonne am Sueskanal.

Konstantinopel, 26. März. Das Hauptquartier teilt mit:

Eine Abteilung unserer gegen den Sueskanal operierenden Truppen stieß in der Nähe des Kanals gegenüber der Station Madam auf eine kleine englische Kolonne und vernichtete sie. Darauf beschoß sie zwei mit Truppen angefüllte englische Transportdampfer erfolgreich. Ebenso beschoß unsere Abteilung einen englischen Transportdampfer zwischen Scholuf und Adschigoll.

Kurz nachdem die englisch-französische Aktion gegen die Dardanellen mit dem ersten ernsthaften Angriff gescheitert ist, setzt der türkische Feldzug gegen Aegypten erneut **mit einem bemerkenswerten Erfolg am Sueskanal** ein. Handelte es sich um nichts weiter, als um das bloße Erscheinen türkischer Streitkräfte vor der englischen Verteidigungslinie am Kanal, so würde schon damit **ein Ereignis von weittragender Bedeutung** gegeben sein. Denn gerade jetzt scheinen die Engländer damit gerechnet zu haben, ihre Verteidigungsstellung in Aegypten zugunsten der Dardanellenaktion vernachlässigen zu können. Die Türken scheinen jetzt ihren Anmarsch gegen Aegypten an drei wichtigen Punkten des Kanals vollzogen zu haben. Der weiteren Entwicklung der türkischen Operationen kann man deshalb mit vollem Vertrauen entgegensehen.

Vom U.-Bootskrieg.

Wieder ein englischer Dampfer versenkt.

London, 26. März. (Reuter.) Das Schiff „Delmira" ist auf der Fahrt nach Boulogne durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Die Bemannung erhielt 10 Minuten Zeit, das Schiff zu verlassen, und landete auf der Insel Wight.

Englische Kriegsschiffe durch deutsche U-Boote vertrieben!

Haag, 26. März. „N. v. d. Dag" meldet aus Sluis, daß infolge des Auftretens der deutschen Unterseeboote die englischen Kriegsschiffe die Blockade von Zeebrügge aufgaben.

Ein holländischer Dampfer versenkt.

Ueber einen der an und für sich bedauerlichen, aber unvermeidlichen Zwischenfälle mit einem neutralen Dampfer, wie sie die deutsche Kriegsgebietserklärung in ihrer Warnung an die neutrale Schiffahrt **voraussah,** berichtet folgende Meldung:

Ein holländischer Dampfer von einem deutschen U-Boot versenkt?

Amsterdam, 26. März. Aus Dover meldet Reuter: Der holländische Dampfer „Medea" wurde gestern abend **von dem deutschen „U. 28" ungefähr 12 Meilen südlich von Beachy Head versenkt.** Die Mannschaft hatte fünf Minuten Zeit, das Schiff zu verlassen und wurde von einem britischen Kreuzer aufgenommen. Die „Medea" gehört der königlich holländischen Schiffahrtsgesellschaft und war **von Saloniki nach London unterwegs.**

Diese Meldung traf erheblich **später** ein, als die **bestätigende** Wolff-Meldung, die wir bereits gestern nachmittag noch in einem großen Teile der gestrigen Auflage mitteilen konnten. Für den übrigen Teil der Auflage sei die Meldung hiermit wiederholt:

London, 26. März. Die Admiralität gibt über die **Versenkung des holländischen Schiffes „Medea"** folgendes bekannt: Die „Medea", deren Name in großen Lettern auf den Schiffswänden aufgemalt war, wurde am **Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Beachy-Head von „U. 28" angehalten.** Sie erhielt den Befehl, ein Boot auszusetzen, das die Mannschaft aufnahm. Das Schiff wurde dann **durch Kanonenschüsse zum Sinken gebracht.** Das Unterseeboot **verweigerte die Rückgabe der Schiffspapiere. Ein englischer Zerstörer** brachte die Mannschaft später nach Dover. — Den Blättern zufolge hatte die „Medea" Apfelsinen an Bord. Das Unterseeboot gab der Besatzung 10 Minuten Zeit, das Schiff zu verlassen. Die Bemannnung wurde nach zwei Stunden von dem Zerstörer aufgefunden.

Die Beurteilung des Falles in Holland.

Haag, 26. März. In Regierungskreisen hat die Vernichtung des holländischen Dampfers „Medea", der 1235 Bruttotonnen enthielt, **große Aufregung verursacht.** Immerhin bestätigt es sich, daß die „Medea" von Saloniki nach London unterwegs und **hauptsächlich mit Lebensmitteln beladen war.** In ruhiger urteilenden Kreisen nimmt man an, daß das Schiff **ausschließlich Kriegskonterbande an Bord** hatte, wodurch das Risiko eben auf den Schiffseigentümer zurückfällt.

Eine Bestätigung der englischen Meldungen von deutscher Seite bleibt abzuwarten. Die Beschlagnahme der Schiffspapiere des Dampfers läßt darauf schließen, **daß irgend etwas an dem Rationale des Dampfers nicht gestimmt** hat, der auf alle Fälle Konterbande für England an Bord hatte.

Begegnung eines schwedischen Dampfers mit einem deutschen U-Boot.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt. D. Red.)

London, 26. März. „Daily Telegraph" meldet aus South-Shields: Das **norwegische Segelschiff** „Gazelle", das heute hier eintraf, ist auf der Fahrt **von dem deutschen U-Boot „U. 23" angehalten** worden. Die „Gazelle" verließ Christiansand ohne Ladung und war auf dem Wege nach dem Tyne. 40 Meilen von Shields, um 2 Uhr nachmittags, hörten die Seeleute bei schönem Wetter ein zischendes Geräusch und glaubten, daß es von einem Aeroplan herrühre. Zu ihrem Erstaunen fanden sie, daß es von dem Auspuffrohre eines deutschen Unterseebootes stammte ,das sich **beinahe längsseits des Schiffes** befand. Der Kommandant des Unterseebootes rief den Kapitän an und gab der Besatzung 10 Minuten Zeit, das Schiff zu verlassen. Der Befehl wurde befolgt. Fünf Mann von der Besatzung des U-Bootes mit dem Kommandanten und dem Kapitän gingen an Bord des Seglers. Der Kommandant nahm Einsicht in die Schiffspapiere und überzeugte sich, daß der Segler keine Ladung führe. Darauf wurde **das Schiff freigelassen.** Das Unterseeboot tauchte und verschwand.

Keine Beschlagnahme der „Zaanstroom".

Amsterdam, 25. März. Die Holländische Dampfergesellschaft hat ein Telegramm des Kapitäns des aufgebrachten Dampfers „Zaanstroom" erhalten, in dem dieser mitteilt, daß das Schiff **nicht beschlagnahmt,** sondern vorläufig **nur aufgebracht** sei, und daß (wie bereits mitgeteilt, d. Red.) der Beschluß des Prisengerichtes abzuwarten sei.

Beschränkung des englischen Schiffahrtsverkehrs.

Kopenhagen, 26. März. Eine neue Konferenz der **Vertreter von 72 englischen Schiffahrtsgesellschaften** hat am Dienstag in London stattgefunden. Auch Regierungsvertreter nahmen daran teil. Die Mehrzahl der Schiffahrtsgesellschaften beschloß, **die bisherige Einschränkung des regelmäßigen Schiffsverkehrs infolge der deutschen U.-Boot-Gefahr fortbestehen zu lassen.**

Ein amerikan. Unterseeboot mit Besatzung gesunken.

London, 26. März. Aus Honolulu wird über Newyork gemeldet, daß das amerikanische Unterseeboot „F. 4" bei Schießübungen untertauchte und nicht wieder an die Oberfläche kam. Die Untersuchung ergab, daß das Boot in großer Tiefe lag. Versuche zur Hebung mißlangen. Man befürchtet, daß die Besatzung von 22 Mann erstickt ist.

Der Seekrieg.

Handelskrieg in der Ostsee.

Stockholm, 26. März. In den letzten Tagen wurden wieder **deutsche Kriegsschiffe in den Atlantischen Gewässern** beobachtet. Da der Verkehr zwischen Stockholm und Finnland hauptsächlich durch finnische Dampfer besorgt wird, so deutet diese neue deutsche Maßregel möglicherweise auf eine neue Phase im Handelskrieg, der dann **auch auf die Ostsee ausgedehnt** wäre.

Chiles Protest gegen die Vergewaltigung der „Dresden".

Rotterdam, 26. März. Reuter meldet aus Santiago vom 25. März: Chile wird bei der englischen Regierung **gegen die Verletzung seiner Neutralität** in dem Gefecht bei Juan Fernandez, wo am 14. März die „Dresden" in den Grund gebohrt wurde, **Protest einlegen.** Das Gefecht hat innerhalb der chilenischen Territorialgewässer stattgefunden.

Aufgebrachter argentinischer Dampfer.

Kopenhagen, 25. März. Reuter meldet, daß der Dampfer „Stromsa", der unter argentinischer Flagge vom La Plata nach Norwegen mit einer Ladung Leinsamen unterwegs war, gestern **nach Queenstown gebracht** wurde. Der Dampfer wurde an der Westküste Irlands von einem englischen Kreuzer angehalten. In Queenstown kam eine militärische Wache an Bord. Vier Mann der Besatzung, **die Deutsche sind,** wurden verhaftet und an Land gebracht.

Englische Chikanen.

London, 26. März. (Reuter.) Die schwedischen Dampfer „Vera" und „Jeanne", die mit Reisladungen in Glasgow einliefen, wurden von der britischen Zollbehörde beschlagnahmt. Angeblich hatten sie ihre für schwedische Häfen bestimmten Ladungen **von einem deutschen Dampfer** bei Vigo empfangen.

Russische Schiffs-Verluste im Schwarzen Meer.

Von der russischen Grenze, 26. März. Vor einigen Tagen lief in den Kriegshafen Sewastopol ein russischer kleiner Kreuzer ein, der allem Anscheine nach **schwere Beschädigungen am Vorderteil** erlitten hatte. Das Schiff, das sofort der Oeffentlichkeit entzogen wurde, ist **wahrscheinlich auf eine Mine gelaufen** und dabei schwer beschädigt worden. Sein Name ließ sich nicht feststellen. Vor einigen Tagen **sank ein russischer Dampfer, der eine Munitionsladung an Bord** hatte, auf der Höhe von Sewastopol, weil er **auf eine russische Treibmine gelaufen** war. Nur zwei Mann von der Besatzung konnten gerettet werden. **Unweit Batum explodierte in den letzten Tagen das russische Oelschiff „Peter der Große" und sank,** mit ihm die ganze Besatzung.

Der Krieg in der Luft.

Deutsche Bomben auf Pont a Mousson.

Paris, 26. März. Der „Temps" meldet: Eine von einem deutschen Flugzeug über Pont a Mousson abgeworfene Bombe **richtete großen Schaden** an. An der St. Laurent-Kirche zersprangen alle Fenster. Auch das Mauerwerk soll gelitten haben. Verletzt wurde niemand.

Feindliche Flieger über Metz.

Metz, 26. März. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Ueber Metz erschienen heute mittag **mehrere feindliche Flieger,** die einige Bomben auf den südlichen Stadtteil warfen, dann aber **durch Artilleriefeuer vertrieben** wurden. **Drei Soldaten wurden tödlich getroffen.** Sachschaden ist nicht angerichtet worden.

Die verhaßten Bomben.

Die Angst vor Fliegerbomben.

Wien, 25. März. Ein aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrter Oesterreicher erzählt, daß **auf dem Dache des Königspalastes in London** ein Metallgerüst errichtet sei, auf dem **ein elastisches Drahtnetz zum Schutz gegen Fliegerbomben** ruht. Viele Häuser reicher Londoner sind mit dicken Kupferplatten eingedeckt worden. Die Wohnungen in den oberen Stockwerken stehen leer, alles will im Erdgeschoß wohnen, um rasch in die Keller zu entkommen.

Der Aerger der Pariser.

Genf, 26. März. Die französische Presse setzt ihre heftigen Angriffe gegen die verantwortlichen Stellen fort, welche Paris **so ungenügend gegen die Zeppelinangriffe zu schützen** wußten. Es sei zunächst demütigend, daß derartige Angriffe überhaupt möglich und daß Frankreich nicht eine Flotte lenkbarer Luftkreuzer besäße, die logischerweise sich diesen Luftpiraten entgegenstellen sollten. Sodann sei es traurig, daß die Regierung das Ereignis und seine Folgen **mit Stillschweigen übergehen wollte,** wodurch das Vertrauen der Bevölkerung erschüttert würde und allen möglichen Gerüchten Tür und Tor offenständen. Maurice Barres schäumt über vor Wut, daß die deutschen Luftschiffer in solchem Maße bereit seien. Er fordert die Regierung und die Nation auf, in sich zu gehen, eine sorgfältige Prüfung ihrer Methoden vorzunehmen und **die große eigene Schuld zu bekennen.** Man dürfe sich nicht damit begnügen, die Zeppelinangriffe zu verhindern. Sein Traum ist, einen dieser großen „Kadaver" auf Frankreichs Boden niedergeschossen zu sehen. Mit bitterer Ironie faßt Clemenceau die Situation auf. Er wirft der Artillerie vor, viel und laut geschossen zu haben, aber trotz der vorzüglichen Zielscheibe **nicht getroffen,** und den Pariser Fliegern, nicht ihre Pflicht getan zu haben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

9 Milliarden und 60 Millionen!

Berlin, 26. März. Das genaue Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe beziffert sich (wie bereits in einem Teile der gestrigen Auflage mitgeteilt. D. Red.) **auf 9060 Millionen Mark** und setzt sich zusammen aus

6610 Millionen Mark Zeichnungen auf Anleihestücke,
1675 Millionen Mark Zeichnungen auf Anleihe mit Schuldbucheintragung,
775 Millionen Mark Zeichnungen auf Reichsschatzanweisungen.

Das Ergebnis wird sich noch erhöhen durch die Zeichnungen der Truppen im Felde, für die, soweit sie den Betrag von 10 000 ℳ nicht übersteigen, Verlängerung der Zeichnungsfrist bis zum 10. April bewilligt worden ist.

Die Zeichner erhalten Zuteilungsschreiben von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Es wird volle Zuteilung, auch auf die Schatzanweisungen, erfolgen. Zahlungen können bekanntlich vom 31. März an geleistet werden.

Mutter und Kind wohlauf.

Braunschweig, 26. März. Das Herzogliche Oberhofmarschallamt hat folgendes bekannt gegeben: Das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin und des Prinzen ist nach gut verbrachter Nacht sehr zufriedenstellend.

Braunschweig, 26. März. Krukenberg, Albrecht.

Ordensauszeichnungen.

Berlin, 26. März. Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist dem **Generalfeldmarschall von Haeseler** das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite und dem Generalfeldmarschall **Freiherr v. d. Goltz** die Königliche Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden.

Völkerrechtswidrige Erschießung zweier deutscher Soldaten.

Berlin, 26. März. Wie die heutige Verlustliste des Reichsanzeigers mitteilt, sind der Leutnant der Reserve Bernard Lammers und der Vizefeldwebel Hans Stiller, beide von der 1. Kompagnie des Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments, am 14 September 1914 **von den**

Landesbibliothek Oldenburg

Franzosen, in deren Gefangenschaft sie geraten waren, kriegsrechtswidrig erschossen worden.

Weitere Bestandaufnahme von Metallen.

Berlin, 26. März. Das Kriegsministerium erläßt eine Bekanntmachung über die Vorratserhebung und Bestandsmeldung einer Anzahl von Metallen. Unter die Verfügung, von der alle gewerblichen Unternehmer und Verbände sowie Kommunen usw. betroffen werden, fallen Wolfram, Chrom, Molybdän, Vanadium als Metall und Mangan. Die Meldepflicht, für die der am 26. März mittags 12 Uhr bestandene Zustand maßgebend ist, umfaßt neben den Angaben über Betriebsmenge noch die Angabe, wem die fremden Vorräte gehören, die sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen befinden. Die Meldezettel müssen bis zum 31. März bei der Kriegsrohstoffabteilung des Kriegsministeriums, Berlin, eingereicht sein.

Frankreich.

Das Urteil im Desclaux-Prozeß.

Paris, 25. März. Das Kriegsgericht verurteilte heute den Generalzahlmeister Desclaux wegen Unterschlagung militärischer Lebensmittellieferungen zu **sieben Jahren Zuchthaus und Degradierung.** Ferner wurde auf Ausstoßung aus der Ehrenlegion erkannt. Von den anderen Angeklagten wurde Frau **Bechoff, seine Geliebte,** der er die unterschlagenen Güter zugeschanzt hatte, zu **zwei Jahren Gefängnis** und der Soldat des Transportwesens, Berger, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, während die übrigen freigesprochen wurden.

Großbritannien.

Die neue englische Kriegsanleihe.

Brüssel, 23. März. Wie aus London gemeldet wird, hatte der Schatzkanzler Lloyd George mehrfache Unterredungen mit den Direktoren der Bank von England wegen der zweiten englischen Kriegsanleihe. Die Besprechungen sind jedoch über das erste Stadium noch nicht hinausgekommen. Trotzdem gilt es als ziemlich feststehend, daß die Anleihe **in der zweiten Hälfte des Monats Mai** herauskommen, den Betrag von ungefähr 400 Millionen Pfund **(8 Milliarden Mark)** erreichen und die Form mehrjähriger Staatsschatzscheine tragen werde. Die Kriegsausgaben Englands wachsen täglich infolge **der größeren Anzahl von Rekruten, der riesigen Kosten der Dardanellenoperationen und der finanziellen Unterstützung Rußlands,** die bis zum Jahresschlusse für England allein auf mindestens 800 Millionen Mark beziffert werden kann.

England gegen den Alkoholmißbrauch.

Kopenhagen, 26. März. Wie „Daily Chronicle" meldet, sind die **neuen Maßnahmen der englischen Regierung gegen den Alkoholmißbrauch** veröffentlicht worden. Sie verordnen, daß die Schankbetriebe im ganzen Lande **nur von 9½ Uhr morgens bis 7½ Uhr abends geöffnet** sein dürfen.

Der englische Frauen-Arbeitsdienst.

Haag, 26. März. Der „Westminster Gazette" zufolge meldeten sich auf Grund des kürzlichen Aufrufes bislang 22 000 Frauen für den „Women War Service". Vorläufig sollen 10 000 infolge Arbeitermangel in englischen Geschoßfabriken angestellt werden. Die Frauen sollen die Männer von der Arbeit ablösen und so für den Krieg freimachen.

Der Wehrpflicht entgegen.

Rotterdam, 26. März. „Daily Mail" schreibt in einem Leitartikel:

Die Engländer müssen angreifen, bis der Feind aus Frankreich und Belgien vertrieben ist; denn das hat Asquith versprochen. Es wird aber furchtbare Kämpfe und **schreckliche Verluste** kosten, von denen **Neuve Chapelle und St. Eloy nur ein kleiner Vorgeschmack** sind. **Ungeheure Lücken unserer Reihen müssen aufgefüllt** werden, und dies ist nur möglich durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Dieses System ist überdies gerechter (früher las man's anders!! D. Red.) als der freiwillige Dienst. Außerdem ist es demokratisch, da alle gleich behandelt werden.

Ja, der verd . . . . . Militarismus!

Italien.

Russische Verstimmung gegen Italien.

Petersburg, 26. März. Die „Nowoje Wremja" schreibt, es sei ein Skandal, **wenn Rußland erlaube, daß Italien Triest nehme.** Das Blatt versucht den **Beweis, daß Triest slawisch** sei. Die Italiener seien wie die Deutschen Meister in der Kunst der Unterdrückung, was aus der völligen **Nichtachtung der kulturellen Rechte der Slowenen** im nordwestlichen Teile der Region Venetien hervorgehe.

(Diese Nachricht ist insofern von Bedeutung, als sie beweist, **wie weit** das begehrliche Auge des russischen Bären schielt und daß ein Sieg Rußlands die Vertreibung Italiens aus der Adria bedeuten würde. D. Red.)

Französische Deserteure.

Mailand, 26. März. „Sera" meldet aus Rom: **Nach Mitteilung des Munizipalrats beträgt die Zahl der französischen Deserteure in San Remo zurzeit 740. Es sind sämtlich Angehörige der besseren französischen Gesellschaftskreise. (!) 23 von ihnen haben separate** Villen gemietet und ihre Familien aus Frankreich nachkommen lassen.

Schiffsleutnant Belloni freigesprochen.

Mailand, 26. März. Der Schiffsleutnant Belloni, der im Oktober vorigen Jahres **ein von Rußland bestelltes Unterseeboot nach Corsica entführte,** wurde vom Tribunal in Sardana freigesprochen, nachdem die Voruntersuchung bereits alle sonstigen Anklagepunkte fallen gelassen hatte.

Rußland.

Russische Gewaltpolitik.

Petersburg, 25. März. Auf dem lettischen literarisch-musikalischen Abend hielt das Dumamitglied M. Itschew einen Vortrag über die kulturelle Entwicklung Littauens. Als Itschew in dem Vortrage die Frage berührte, was Littauen vom Kriege erhoffe, und er bemerkte, daß es hoffe, **es werde nach dem Kriege keine unterdrückten Nationalitäten mehr geben, schloß der Polizeibeamte die Versammlung.**

Rumänien.

Das rumänische Heer.

Mailand, 26. März. Nach Meldung der „Italia" aus Bukarest beläuft sich **der Effektivbestand des rumänischen Heeres** nach der vollzogenen Teilmobilmachung **auf 650 000 Mann.** Die Armee ist in fünf Korps eingeteilt, die sich in Craiowa, Bukarest, Galatz, Jassy und Constantza befinden.

China.

Verlängerung des Ultimatums.

Kopenhagen, 26. März. Wie die Petersburger „Rjetsch" erfährt, wurde die China gestellte Frist zur Erledigung der japanischen Forderungen **um nochmals 14 Tage verlängert.**

Vom Kriege.

Vom Krieg im Westen.

Ein Waffenstillstand bei St. Eloy.

Amsterdam, 26. März. Die „Times" veröffentlichen den Brief eines Offiziers aus der Front, nach dem nach einem heftigen Artilleriegefecht bei St. Eloy, wo die Deutschen ununterbrochen 30 Stunden kämpften, **ein zweistündiger Waffenstillstand** abgeschlossen wurde, **um die Verwundeten aufzusuchen.**

Der Bruder eines Meuchelmörders.

London, 26. März. Wie die „Times" melden, ist am 12. März bei Neuve Chapelle u. a. auch Hauptmann Robert de Cardonnel Findlay, **der Bruder des britischen Gesandten in Kristiania,** gefallen, der dem 4. Bataillon der Scaforth Highlanders (Territorials) angehörte.

Vom Krieg im Osten.

Heftige Kämpfe am Narew.

Genf, 26. März. Nach einer Meldung der französischen Blätter aus Petersburg ist es **auf dem rechten Narew-Ufer zu äußerst erbitterten Kämpfen gekommen.** Daselbst waren isolierte Stützpunkte heiß umstritten, von denen mehrere in den Besitz der Deutschen kamen. Diese hatten bedeutende Verstärkungen erhalten und unterhielten ununterbrochen **ein gewaltiges Feuer auf die feindlichen Stellungen** und gingen mit zahlreichen frischen Kräften zu äußerst hartnäckigen Gegenangriffen vor.

Der österreichische Tagesbericht.

Erfolgreiches Vordringen nördlich Czernowitz.

Wien, 26. März. Amtlich wird gemeldet:

In den Karpathen wird weiter heftig gekämpft. — Wiederholte russische Angriffe wurden bei Tag und während der Nacht abgeschlagen. Die allgemeine Situation ist unverändert.

Im Raume südlich Zaleszczyki eroberten unsere Truppen 11 Stützpunkte der Russen und machten über 500 Mann zu Gefangenen.

An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien Geschützkämpfe. Der Kirchturm der Ortschaft Paradyz südöstlich Sulejow wurde als Beobachtungsstation der feindlichen Artillerie erkannt und mußte daher in Brand geschossen werden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Vom heiligen Krieg.

Ein türkischer Erfolg in Mesopotamien.

Konstantinopel, 26. März. Das Hauptquartier teilt mit:

Am 16. März haben unsere Truppen gemeinsam mit den kriegerischen Stämmen nördlich von Schuaebia südöstlich von Bassora den Feind überrascht, seine Stellungen genommen und ihn nach Schuaebia zurückgeworfen. Er verlor über 300 Mann an Toten und Verwundeten und eine Menge an Munition. Unsere Verluste betragen nur 9 Tote und 32 Verwundete.

Belagerungszustand in Indien.

Amsterdam, 26. März. Der „Times" wird unterm 23. gemeldet: Der englische Ministerrat ermächtigte den Vizekönig von Indien **zur Verhängung des Belagerungszustandes für das Königreich.**

Diese Meldung beweist, wie kritisch es um die englische Autorität in Indien steht.

Unpolitische Nachrichten.

Brandstiftung. Stockholm, 26. März. „Rußk. Slowo" berichtet aus Moskau, daß eine **Feuersbrunst** die Gebäude der **Firma Siemens und Halske in Moskau** verheert hat. Die Gebäude und ein Teil der kostbaren Maschinen wurden zerstört. Der Schaden wird auf 200 000 *M* geschätzt.

Explosion in einem russischen Zug. Warschau, 26. März. Durch ein unvorsichtig weggeworfenes Zündhölzchen explodierte ein Gefäß mit Aether im Wagen eines Zuges, der eben nach Moskau abfahren sollte. Mehr als 40 Reisende wurden verletzt, darunter 13 schwer. Zwei von ihnen starben auf dem Wege ins Hospital.

Auf dem Ozean gesunken. London, 26. März. (Wiederholt.) Der **Dampfer** „Denver" der Masory-Linie, von Bremen nach Newyork unterwegs, ist **mitten auf dem Ozean gesunken.** Die Ursache ist noch nicht bekannt. **Passagiere und Besatzung wurden gerettet.**

Neueste Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen setzten sich die Franzosen gestern Abend in den Besitz der Kuppe des Hartmannsweilerkopfes. Der Kuppenrand wird von unsern Truppen gehalten.

Französische Flieger bewarfen Bapaume und Straßburg im Elsaß mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. In Bapaume wurden ein Franzose getötet, 2 schwer verwundet. Wir zwangen einen feindlichen Flieger nordwestlich von Arras zum Landen und belegten Calais mit einigen Bomben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen, die zum Plündern genau so wie auf Memel, von Tauroggen auf Tilsit aufgebrochen waren, wurden bei Laugzargen unter starken Verlusten geschlagen und über den Jeziorupa, hinter den Jurabschnitt zurückgeworfen.

Zwischen dem Augustower Wald und der Weichsel wurden verschiedene Vorstöße der Russen abgewiesen. An einzelnen Stellen wird noch gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Ein Flieger über Straßburg.

Straßburg, 27. März. Aus der Richtung von Schlettstadt erschien gestern abend kurz vor 5½ Uhr **ein feindlicher Flieger,** dem Maschinentyp nach **ein Engländer,** in beträchtlicher Höhe über der Stadt und Festung. Das von allen Wällen und Forts sofort einsetzende Feuer der Maschinengewehre und Geschütze vermochte dem über 2000 Meter hoch kreuzenden Flieger nichts anzuhaben. Nach 20 Minuten verschwand er in der Richtung nach dem Breuschtal hin.

Wie nachträglich bekannt wird, hat der Flieger **5 Bomben abgeworfen,** die im Südosten der Stadt, am äußeren Nikolausring niederfielen, ohne besonderen Gebäudeschaden anzurichten.

Vom U-Boots-Krieg.

Die „unbekannte Ursache".

London, 27. März. Der britische Dampfer „Killellan", von Sunderland mit Kohlen unterwegs, meldet, daß sich während der Ueberfahrt **aus unbekannter Ursache eine Explosion im Schiffsraum 1** (d. h. am Bug!) **ereignet** hat, wodurch das Schiff stark beschädigt und 2 Mann der eBsatzung verletzt wurden.

Die „unbekannte Ursache", die in englischen Berichten schon zur stehenden Redensart geworden ist, ist natürlich ein deutsches U.-Boot.

Zum Wrack geschossen.

London, 27. März. Einer Blättermeldung zufolge ist der Dampfer „Bendamore" der Johnsonlinie, der als Wrack auf dem Atlantik gemeldet wurde, gestern **in den Hafen Queenstown geschleppt worden. Der Schaden,** den das Schiff erlitt, **ist noch nicht festgestellt.**

Wieder ein Dampfer verloren.

London, 27. März. Die Küste von Porthcawl ist **über eine Meile weit mit angeschwemmten Oelfässern** leeren Biskuitkisten, Brotlaiben und Betten, wie sie von den Matrosen benutzt werden, **bedeckt.** Man fürchtet, **daß ein großes Schiff verloren gegangen ist. Einige Oelfässer** tragen die Aufschrift „Croß-Cardiff".

Landesbibliothek Oldenburg

Unsere Kaffees sind unübertroffen in Geschmack u. Aroma!
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft!
1 Pfund 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00 Mark.
Rabattmarken.

Allerfeinste ostfriesische Teemischungen:
1 Pfund 2,80, 3,00, 3,20, 3,60, 4,00 Mk.
Feinster Grustee: 1 Pfund 2,20, 2,40 Mk.
Rabattmarken.

Garantiert reiner Kakao:
1 Pfund 2,40, 2,80, 3,20 Mark.
Rabattmarken.

Unsere Pflanzenbuttermargarine **Thaga** 1 Pfund 90 Pfg. und **Thamsa** 1 Pfund 1 Mark (allerfeinste Süßrahmmargarine)
(hergestellt aus feinstem Pflanzenfett in Verbindung mit süßer Milch, Eigelb u. Sahne)
sind der vollkommenste Butterersatz für Koch- und Tafelzwecke!
Ein Versuch führt zu dauernder Verwendung im Haushalt! — (Rabattmarken.) — **Alleinverkaufsstelle: Thams & Garfs.**

Größte Auswahl in Schokoladen und Marzipan — Osterartikel — (für Feldpostsendungen sehr zu empfehlen).

Tafelschokoladen, Kaffee-, Tee- und Kakaowürfel für Feldpostsendungen in sehr großer Auswahl!
Marzipan mit Schokolade in 1/4 Pfunds-Bröten 35 Pfg., in 1/2 Pfunds-Bröten 70 Pfg., Marzipan mit Ananas 1 Pfund 1,40 Mark.
Keks, Biskuits, Waffeln, Bonbon, Konfitüren zu billigsten Preisen.
Garantiert süße Apfelsinen, dünnschalig, große Früchte: 12 Stück 0,95, 12 Stück 1,20 Mk., feinste Blut- 12 Stück 0,95, allerfeinste Blut- 12 Stück 1,20 Mk.

Ferner empfingen wir eine große Sendung **Marmeladen und Kunsthonig.**
Wir empfehlen dieselben, **so lange der Vorrat reicht,** zu den alten Preisen.

5 Pfds.-Eimer Fruchtmelange 1,95 Mk., 5 Pfds.-Eimer Frischobst-Marmelade 1,95 Mk.
5 Pfds.-Eimer Pflaumen-Marmelade 2,45 Mk.,
2 Pfds.-Dosen feinste Marmelade (in Schmuckdosen verpackt) 90 Pfg.,
1 Pfunds-Dose feinste Marmelade (auch für Feldpostsendungen geeignet) 50 Pfg.,
Pflaumen-Marmelade, lose ausgewogen, 1 Pfund 50 Pfg., bei 5 Pfd. 1 Pfd. 45 Pfg.,
Fruchtmelange, lose ausgewogen, 1 Pfd. 40 Pfg, bei 5 Pfd. 1 Pfd. 35 Pfg.

10 Pfds.-Eimer Kunsthonig, weiß oder gelb, 3,25 Mk.,
2 Pfds.-Dosen Kunsthonig in Schmuckdosen 90 Pfg.,
1 Pfunds-Pakete 35 Pfg.,
1 Pfunds-Gläser 50 Pfg.,
Naturhonig 1 Pfunds-Glas 95 Pfg.

Allerfeinste Bouillonwürfel 10 Stück 20 Pfg.,
in Dosen à 50 Stück 95 Pfg.,
in Dosen à 100 Stück 1,85 Mark.

Feinste Pflaumen 1 Pfd. 65 Pfg., 3 Pfd. 1,80 Mk.
Feinste Ringäpfel 1 Pfund 85 Pfg.

Feinste kleine Rosinen 1 Pfd. 1,00 Mk.
Sago 1 Pfund 60 Pfg., Reis 1 Pfund 55 Pfg.

Feinster Himbeersaft 1 Literflasche 1,75 Mk., 1/2 Literflasche 1,00 Mk., 1/4 Literflasche 0,50 Mk., feinster Himbeersirup 1/1 Flasche 95 Pfg.
Allerfeinstes Backpulver 6 Pakete 50 Pfg., allerfeinstes Puddingpulver 6 Pakete 50 Pfg.
Gemahlener Zucker, Kristallzucker, Würfelzucker, Kandis, **prima Sorten,** zu billigsten Preisen. — Karton-Schokoladen für Wiederverkäufer billigste Preise.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in allen Artikeln nur Qualitätsware zum Verkauf bringen.
Zum Umtausch der Rabattmarken stets grosse Auswahl in Porzellangegenständen!

Hamburger Kaffeelager Thams & Garfs, Neuestr.

Wieder
Ia B.-Apfelsinen u. Ia amerikanische Winesop-Aepfel
angekommen.
Oldorf. B. Eden.

Backpulver
7 Pakete 50 Pfg.
empfiehlt
Kreuz-Drogerie.

Meine bekannte
Margarine
Cassia, Jeverland u. Kibitz
traf in frischer, hochfeiner Ware wieder ein.
J. H. Cassens.

Dammhecken, Drehhecken und Rollbäume.
Am Marrlt. M. Klottke.
Ackerschlitten. D. O.

Zentrifugen-Butter.
J. H. Cassens.

Aussteuer-Artikel.

Welche Vorteile bieten wir ?
Durch günstigen Einkauf billige Preise.
Eine ausserordentlich grosse Auswahl.
Nur erstklassige erprobte Qualitäten.
Die grösste Bürgschaft für Haltbarkeit.

Unser **Spezial-Katalog** überzeugt von unserer **Leistungsfähigkeit.**
Betten, Bettfedern und Daunen-Inlettstoffe sind **Vertrauensartikel.**
Leinen — Halbleinen — Hemdentuche — Handtücher — Tischzeuge sind nur infolge günstiger Abschlüsse billig zu verkaufen.
Unsere **Damen-Leib-Wäsche** ist ausserordentlich beliebt.

A. G. Gehrels & Sohn,
Versand von 15 Mk. an — franko. — **Oldenburg i. Gr.** Muster- und Auswahl-Sendungen sofort.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?
Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig, Entfernung kein Hindernis. Beste Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie alles Nähere durch Prospekte gratis und franko von **Strumpfwarenfabrik Gustav Nissen & Co., Hamburg, Postamt 6, Merkurstr. 17/18.**

Kaufe schlachtbare Pferde
zu den höchsten Preisen. Bei Notschlachtung komme sofort. Telegramm-Adresse Gergull, Rüstringen.
Rüstringen. Albert Gergull.

Zu vermieten möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Näheres u. Nr. 30 in der Exped. d. Bl.

Kochfeiner Tee
ostfriesischer Mischung Pfd. 2,80 ℳ, Grustee Pfd. 2 ℳ.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Bestellungen
auf frische Fische für die Karwoche erbitte frühzeitig.
Scheidemann.

Grüne Heringe
1 Pfd. 18 Pfg wieder angekommen. **Scheidemann.**

B. J. Hajen, Jever.
Brillen und Kneifer mit feinsten **Rathenower Gläsern** in jeder Fassung und Form. Genaueste Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Empfehle zur
Frühjahrsbestellung:
Rot-, Weiß- und Schwedenklee, Reygras, Butjadinger Gassamen und alle sonstigen Gemüsesämereien.
Schortens. L. H. Hinrichs.

Prima Speisekartoffeln
empfiehlt d. O.

Backpulver
bei größeren u. kleineren Quantitäten abzugeben.
J. H. Cassens.

Klee- und Gras-Sämereien
in nur Ia Qualität empfiehlt
C. F. Andrée Nachflg.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium,
Bremen, Rotenburgerstr. 1,
Spezialbehandl. v. Hautkrankheiten.
Lupus, äuß. Krebs,
Freßflechten, Hauttuberkul., Fisteln, Hautgeschwülsten ohne Operat. nach eig. langj. erprobt. Methode. Keine Bestrahlg. Wesentl. kürz. Kur. Prosp. und ausführliche Broschüre frei.

Wichtig für Landwirte!
Von einer erstklassigen Motorenfabrik sind noch sehr billig
za 20 neue
Motoren
von 6 bis 12 PS. abzugeben, auch für Herbst 1915 lieferbar.
Anfragen zu richten unt. G 100 an die Exped. d. Bl.

Zigarren, Zigaretten
in Feldpostpaketen,
sowie große Auswahl in Liebesgaben für unsere Krieger hält vorrätig
Kreuz-Drogerie.

Sämereien
der Firma
Carl Wilh. Kunde, Hannover,
empfiehlt
C. F. Andrée Nachflg.

Wegen des Umbaues befinden sich unsere Geschäftsräume vom

Montag den 29. März an

nebenan in dem neuerbauten Hause.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
Filiale Jever.
Cornelius. Gerken.

Fernsprecher Nr. 4. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever. Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 74. 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonntag, 28. März 1915.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 27. März.

1. **Bismarckfeier.** Wie uns mitgeteilt wird, werden die hiesigen Kriegervereine und die Jugendwehr am Gründonnerstag den 1. April zum Andenken an den 100-jährigen Geburtstag unseres hochseligen Altkanzlers, den Fürsten Bismarck, zum Gottesdienst in die Kirche gehen und nachdem nach dem Bismarckplatze, wo das Denkmal errichtet werden soll, marschieren, um daselbst einen Festakt zu begehen.

f. **Gemäldeausstellung im Gymnasium.** In der nächsten Woche wird in der Aula unseres Mariengymnasiums **das neueste Kriegsbild von Professor W. Winter** ausgestellt. In Oldenburg und auch in Varel hat das Bild viele Zuschauer gefunden, so daß z. B. in Varel eine Einnahme für das Rote Kreuz von 600 M an Eintrittsgeldern erzielt wurde. Für uns Jeveraner hat das Bild noch dadurch ein besonderes Interesse, daß die Hauptperson auf demselben, ein Leutnant der Reserve, aus dem Jeverlande stammt und früher ein Schüler des hies. Mariengymnasiums war. Viele von uns werden ihn sofort erkennen. Neben dem Kriegsbilde stellt Prof. Winter noch ein anderes interessantes Gemälde aus: das Klootschießen. Wir zweifeln nicht, daß auch in Jever eine namhafte Summe für das Rote Kreuz einkommen wird.

* **Die Sonder-Verlustliste Nr. 3** des deutschen Heeres über Unermittelte ist herausgegeben und kann bei der Geschäftsstelle des Wochenblatts eingesehen werden.

* **Die Maul- und Klauenseuche** ist unter dem Viehbestande des Schlachtermeisters Franz Janßen, Wüppelser-Altendeich, festgestellt worden.

⊡ **Addernhausen,** 26. März. **Versetzung.** Zum Hauptlehrer an die Schule Scharrel, Gemeinde Edewecht, wurde der Lehrer Hermann Fischbeck von der Schule Addernhausen zum 1. April d. J. versetzt.

☞ **Rüstringen,** 25. März. **Der Haushaltsplan des Stadtgebiets Rüstringen** sieht für 1915-16 eine Einnahme von 13 088,68 M und eine Ausgabe von 12 225 Mark 31 Pfg. vor. Die Schulden des Stadtgebiets belaufen sich auf 11 864,22 M, das Vermögen auf 13 697 Mark 92 Pfg. Der Bürgermeister wies in der Sitzung der Stadtgebietsvertretung darauf hin, daß Verhandlungen schweben über eine event. **neue Abgrenzung des Stadtgebiets.** Für die Unterhaltung von Wegen wurden 1400 M, für die Verbesserung befestigter Wege 2000 Mark bewilligt. Gewünscht wurde eine Umlegung des Neuender Kirchenweges in der Nähe des neuen Militärfriedhofes. Beschlossen wurde ferner, das Vermögen von 13 000 M nachträglich für die Kriegsanleihe zu zeichnen. An Umlagen nach der Einkommensteuer sind aufzubringen wie im Vorjahre 9 Proz., nach der Grund- und Gebäudesteuer 0,45 Proz. des gemeinen Wertes.

* **Varel,** 27. März. **Glücklich abgelaufen.** Der kleine dreijährige Sohn eines hiesigen Einwohners geriet beim Spiel unter ein Fuhrwerk. Glücklicherweise war es ein leichter Federwagen, der über die zarten Glieder des Kindes hinfuhr, so daß der Knabe mit dem Schrecken davonkam.

§ **Oldenburg,** 26. März. **Die Vollversammlung der Handelskammer** ist von Montag auf kommenden Dienstag 11 Uhr verlegt worden. — **Die Wald-Erholungsstätte** des Naturheilvereins in Streek wird diesen Sommer kaum eröffnet werden können, da sich Schwierigkeiten betreffs der Versorgung mit Brot ergeben haben. — **Allerlei Diebereien** wurden in letzter Zeit hier wieder verübt. Aus einem Kleiderschrank in einem Hause an der Wilhelmstraße verschwand ein vollständiger Jackettanzug im Werte von 50 bis 60 M, von einem vor einem Hause an der Nadorsterstraße stehenden Handwagen wurden zwei Säcke mit Sohlleder gestohlen und in der Burgstraße kamen aus einem Hause Frauenkleidungsstücke und aus einem andern 19 bis 20 M, die in einer Kassette lagen, abhanden. — **Wegen Pferdemangels** mußte der Magistrat eine Aenderung der Kehricht- und Sperrgutabfuhr vornehmen. — **Die 140 tragenden Stuten,** die der Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellt worden waren, sind schon vergriffen, eine Bewerbung darum ist also zwecklos. Wie begehrt Zugtiere sind, geht daraus hvor, daß viele Hundert Anfragen an die Kammer ergingen. — **Neue Marktbestimmungen.** Eine recht wünschenswerte Bestimmung wird der am Dienstag tagenden Stadtratssitzung zur Beschlußfassung vorliegen, nämlich die, daß auf den Wochenmärkten gewerbsmäßige Einkäufe bis vormittags ½11 Uhr auszuschließen sind und daß außerhalb des Marktplatzes vor Beginn und während des Marktes bis ½11 Uhr nicht mit Gegenständen des Wochenmarktverkehrs, die von außerhalb des Marktorts gebracht werden, gehandelt werden darf. — Damit würde dem preistreibenden Zwischenhandel das Handwerk gelegt werden.

* **Wildeshausen,** 26. März. **Die Maul- und Klauenseuche** hat im hiesigen Amte schon wieder ziemlich große Verbreitung. In der Gemeinde Dötlingen sind 4, in der Landgemeinde W. 2 Fälle zur Anzeige gebracht. Handel und Wandel erleiden dadurch beträchtliche Störungen.

* **Stickgras,** 27. März. **Abgebrannt** ist die Scheune des Heuermanns Behrens hierselbst. Der Brand, der um 3 Uhr nachts entstand, wurde von Nachbarn bemerkt. In der Scheune lagerten die sämtlichen Futtervorräte des B., sowie ein Haufen Torf, Holz und Ackergeräte, welche sämtlich verbrannten. Das Wohnhaus, das ganz in der Nähe der Scheune steht, blieb verschont. Das Feuer wurde von dem Besitzer und von Nachbarn gelöscht. Das Gebäude, sowie die Futtervorräte sind versichert.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wittmund,** 27. März. **Entgleist.** Zwischen hier und Aurich entgleisten eine Lokomotive und ein Packwagen der Kreisbahn. Größerer Schaden ist nicht entstanden. — **Wiederwahl.** Bei der Wahl eines Fleckensausschußmitgliedes für die 1. Wählerklasse wurde das bisherige Mitglied, Barbier G. Rönitz, wiedergewählt.. — **Besitzwechsel.** Rentier R. Willms hies. verkaufte seine an der Mühlenstraße hieselbst belegene Besitzung für 5000 M an Landwirt H. Folkers-Schortens.

⊼ **Neustadtgödens,** 26. März. **Gemeinderatswahl.** In der vorgestern nachmittag im Th. Janßenschen Gasthofe abgehaltenen Versammlung der stimmberechtigten Interessenten wurden Kaufmann H. Söker und Bäckermeister H. Behrends als Gemeinderatsmitglieder auf die Dauer von 6 Jahren gewählt. — **Versetzt** wurde der Postgehilfe Rickels von hier nach Wilhelmshaven.

⊼ **Dythausen,** 26. März. **Beförderung.** Der Offizier-Stellvertreter Pastor Haenisch, welcher sich auf dem östlichen Kriegsschauplatze befindet, ist zum Leutnant befördert worden. — **Vom Kirchenrat** wurde Konditor G. Dauwes als weltliches Mitglied der Bezirkssynode Leer gewählt.

⊼ **Gödens,** 26. März. **Als eine Seltenheit** wird erwähnt, daß ein Schaf des Baumeisters Kreiß 5 muntere Lämmer geworfen hat.

☞ **Wilhelmshaven,** 25. März. **Bismarckfeier.** Anläßlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Fürsten Bismarck, des ersten Ehrenbürgers der Stadt Wilhelmshaven, wird am 1. April vor dem Bismarckdenkmal eine mit Kranzniederlegung verbundene Gedenkfeier stattfinden. — **Wiederwahl.** Gestern wurden die nach Ablauf ihrer Wahlzeit aus dem Magistratskollegium ausscheidenden Senatoren Ingenieur Wittber und prakt. Arzt Dr. Schwanhaeuser, auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt.

☞ **Wilhelmshaven,** 26. März. **Das Bürgervorsteherkollegium** hielt heute eine Sitzung ab, deren Tagesordnung nichts Wesentliches bot und die erst bei Punkt „Verschiedenes" interessanter wurde. Die Marktstandsgelder sollten nach dem Magistratsantrage auf 5 Jahre für jährlich 1500 M an den Arbeiter Lüken in Rüstringen verpachtet werden, das Bürgervorsteherkollegium wollte aber erst einmal wissen, wieso und warum und verwies die Angelegenheit in die vertrauliche Sitzung. Der Vertrag mit dem bisherigen Pächter war abgelaufen und die Pacht neu ausgeschrieben worden. Das Kollegium nahm ferner einstimmig einen Antrag an, wonach der Lateinunterricht am Lyceum vom 1. April d. J. an auf Kosten der Stadt erteilt werden soll. Der Unterricht wird außerhalb des Stundenplans erteilt. Dem Kaninchenzuchtverein wird auf seinen Antrag ein Zuschuß von 50 M zu seiner Propaganda-Ausstellung bewilligt, für die am 1. April stattfindende Bismarckfeier 650 M. Es ist hierfür eine Versammlung der Schulen vor dem Bismarck-Denkmal in Aussicht genommen, wo eine Ansprache gehalten wird und Lieder gesungen werden. Zuvor wird eine Deputation der Stadt einen Kranz am Denkmal niederlegen, auch soll eine Eiche hinter dem Denkmal gepflanzt werden. Zum Schlusse gab es eine längere Aussprache über die Brotversorgung und über die Brotkarte. Da der Landrat auf eine Anfrage des Magistrats betr. Lieferung von Roggenfeinmehl keine befriedigende Antwort gegeben hat und hier schon seit einigen Wochen kein Graubrot zu bekommen ist, beschloß das Bürgervorsteherkollegium, den Magistrat zu ersuchen, beim Landrat vorstellig zu werden, daß der Stadt anstatt Mehl die betr. Menge Roggen überwiesen wird.

* **Leer,** 27. März. **Der Kreistag** genehmigte in gestriger Sitzung die Neu- und Wiederwahlen der Mitglieder, stellte die Rechnungen der Kreiskommunal- und Nebenverbandskasse, der Gemeindekrankenkasse und der Sparkasse für 1913 fest und erteilte dem Entwurfe des Haushaltsplans für 1915-16 seine Zustimmung. Ebenso wurden Kommissionswahlen vollzogen. Zur Besprechung kam die Frage der Einquartierungsentlastung einzelner Gemeinden durch den Kreis. Sie wurde der Beratung und Beschlußfassung des Kreisausschusses überlassen.

* **Spetzerfehn,** 27 .März. **Die Torfgräberei** ist hier wie in der Umgegend in vollem Gange; nur die Dampfmaschinen zur Gewinnung von Preßtorf halten noch ihren Winterschlaf. Wegen Mangel an Arbeitskräften wird in diesem Jahre das nötige Quantum Torf wohl nicht gegraben werden können.

* **Bremen,** 25. März. **Selbstmord.** Eine in der Mindenerstraße wohnende Witwe, Mutter von vier noch unmündigen Kindern, hat sich gestern durch Vergiftung das Leben genommen. Man fand sie gestern früh bewußtlos in ihrer Wohnung liegend und schaffte sie sofort zur Krankenanstalt, wo sie aber gleich nach ihrer Einlieferung starb. Der Grund zu dem Verzweiflungsschritt, der die vier Kinder zu Waisen gemacht hat, scheint hauptsächlich in Nahrungssorgen zu suchen zu sein.

Deutsche Kriegsbriefe.

Von Paul Schweder, Kriegsberichterstatter.

Feldgrauer Dank.

Großes Hauptquartier, 15. März.

Verstimmt. — In Regenfluten und Schlammbächen. — Der Chefredakteur als Holzhacker. — Ein Unglück in der Küche. — Der Jünger Domizlaff's. — Weihnachtsduft im März. — Feldgraue Liebenswürdigkeit. — Auf „Eerleinshöhe". — Wie ich mein Eisernes Kreuz erwarb.

Auch im Leben des Kriegsberichterstatters gibt es „Tage, die uns nicht gefallen". Das sind die, wo man vergeblich auf Hindenburgs Siegesmeldungen und freudige Nachrichten von der Westfront wartet, wo auf der See sich nichts ereignet, andererseits aber dieser oder jener „Neutrale" Schwierigkeiten zu machen droht. An solchen Tagen regnets oder schneits dann auch meistens noch, und der Sturm biegt die alten Riesentannen im Park des Journalistenschlosses, daß sie ächzen wie ein geschlagenes Tier vor einem überlasteten Wagen. An solchen Tagen will auch das Kaminfeuer nicht brennen, das Arbeitszimmer ist kalt, unbehaglich und voll beizenden Holzrauches. Die Suppe beim Mittagessen ist noch mehr versalzen als sonst schon, und der ebenfalls mißgelaunte Zensor streicht auch noch die wenigen „Perlen", die man in das mühsam zurechtgemachte „Interview" mit einem Würdenträger des Brüsseler General-Gouvernements über die Bedeutung des Barfußlaufens belgischer Schulkinder für die Lage der Leder-Industrie in dem eroberten Lande hineingeheimnißt hatte. Das Benzol der Kraftwagen auf dem Schloßhofe stinkt zum Himmel, die Dorfweiber sehen noch ungewaschener und bärtiger aus als sonst, und die getreue Ordonnanz, Magnus geheißen, zieht einen wahren Bach durchs Zimmer, wenn sie mit dem regenfeuchten Holz hineinkalfattert.

Das sind Tage, wo man durch beschlagene Scheiben hinausblickt und der armen braven Feldgrauen in den Schützengräben der Champagne, hoch oben in den Vogesen und drunten in den überschwemmten Gebieten Flanderns gedenkt, wo man an die verschlammten Laufgänge denkt, in denen die Wasserbächlein unermüdlich rauschen, während vom Felde her der Regen den Tapferen ununterbrochen ins Gesicht schlägt, daß sie kaum noch den Drahtverhau, geschweige denn die feindlichen Linien zu erkennen vermögen. Man hat sie nicht umsonst im schönen Sonnenschein fröhlich sich tummeln und auf den Feind warten sehen, um ihnen nicht auch nachfühlen zu können, wie es in Schmutz und Schnee, in Regen und Wind um ihre Seelen stehen mag. Und auch zu solchen Zeiten bin ich ja bei ihnen gewesen, in der feuchten Nebelluft der Nordsee bei Westende und im zerschossenen Dixmuiden, im Lehmmeer von Ypern und bei Soissons, rings um Verdun und hoch oben im regenschweren Wasgenwald. — Die daheim können sich an solchen Tagen die Zeit auf allerlei Weise vertreiben. Da vertröstet einer den andern auf morgen . Morgen wird ja wieder Hindenburg an die Addierung der Gefangenen gehen, morgen vielleicht auch wehren die bei Perthes und Arras, die da oben am Reichsackerkopf und die vor Lombartzyde die feindlichen Kräfte mit Erfolg und großen Ehren ab. Aber heute, heute! — Will denn dem einsamen Kriegsberichterstatter gar kein freundliches Sternlein leuchten?

Nebenan hackt der Chefredakteur der „Berliner

Landesbibliothek Oldenburg

Morgenpost" verdrossen Holz, um den zum fünften Mal ausgegangenen Kamin ein sechstes Mal in Brand zu setzen. Das „Berliner Tageblatt" dichtet bei eisiger Zimmerkälte einen Sang auf Belgiens reiche Kohlenschätze, während die „Deutsche Tageszeitung" dem Zuckerrübenbau in Flandern einen begeisterten Artikel widmet. Im Hinterzimmer flucht die sonst so fromme „Kölnische Volkszeitung", daß die Petroleumlampe wegen Mangel an Gas nicht brennen will, und die „Tägliche Rundschau" hat einen Katarrh, daß bei jedem ihrer Hustenanfälle das Haus erzittert und der sonst so vornehme und ruhige „Berliner Lokalanzeiger" rabiat wird. Der Kollege aus Wien mit dem Knödeltenor aber singt:

Verloassn, verloassn, verloassn bin i,
Wie an Stoan auf den Stroassn,

so daß der Wachhabende auf alle Fälle den Vertreter des „Pesti Hirlap" aus Ungarland herbeiholen läßt, falls der Bundesbruder etwa wegen der fehlenden Siegesmeldungen aus den Karpathen und anderer Schmerzen einen Selbstmordversuch unternehmen sollte. Derweil durchzieht ein fataler Brandgeruch das ganze Chateau Olympe, und bald darauf durcheilt die Schreckenskunde das Haus, daß der Koch das einzige noch vorhandene Bratenstück habe anbrennen lassen, worüber der als Kasinovorstand wirkende Vertreter der „Frankfurter Zeitung" verzweiflungsvoll die Hände ringt.

In diesem Tohuwabohu klopft es plötzlich an meiner Tür und der feldgraue Postbote tritt ins Zimmer. Man ist durch Liebesgaben nicht verwöhnt und vermutet daher nur eine unbezahlte Rechnung oder eine bescheidene Anfrage wegen der noch immer fehlenden Schlachtberichte „von unserem eigens in das feindliche Feuer entsandten und von der Zensurbehörde genehmigten Kriegsberichterstatter". — Aber nachdem meine Anwesenheit und meine Persönlichkeit festgestellt ist, schleppt der Jünger Domizlaffs, der Feldwostmeister Obersten, eine schöne große Kiste herin, und mit einemmal ist mitten im März Weihnachtsduft im Raum. Ich bin allein und lese als Aufgabeort der Kiste ein Dörfchen hoch oben im Wasgenwald, wo ich vor einem Vierteljahr die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich in raschem Fluge mit dem Kraftwagen überschritt. Eine frohe Ahnung dämmert mir auf, und rasch ist die Kiste geöffnet. Obenauf liegt Tannengezweig, dann wird das Dach und schließlich das ganze Gebäude eines der reizenden kleinen Blockhäuschen sichtbar, die auf den Höhen der Nordvogesen die braven bayerischen und rheinpfälzischen Feldgrauen sich dort erbaut haben. „Zur Erinnerung an die Kompagnie E." lautet die gemalte Inschrift, die daneben ein Keknes Seestück in Delfter Manier aufweist — eine hübsche Anspielung auf meinen Artikel „Von den Vogesen zum Englischen Kanal". Weißblaue Bändchen laufen über grünes und graues Baum- und Waldmoos, das die Hütte schmückt. Sie haben in wochenlanger mühseliger Arbeit Zweig an Zweig gefügt, die kleinen Balken aufgerichtet, sorgsam miteinander verbunden, gezimmert, gehämmert, geschnitzt, gemalt und schließlich im Innern feldgrau tapeziert, ja sogar die Lagerstätte eingefügt, auf der ich in der Weihnachtsnacht schlief, von ihnen treulich gepflegt und bewacht.

Durch die kleinen Fensterchen blickt man in den traulichen Raum hinein, der mir auf einige Tage ein freundliches Obdach bot, ihnen aber seit Monaten Haus und Heimat ersetzt. Und über der Tür, die das Eiserne Kreuz schmückt, prangt die Inschrift: „Höhe . . .", auf der sie sich Tag aus Tag ein im Kampf gegen Alpenjäger und Südfranzosen befinden, voll jener gewaltigen Energie, die dem Sohn des bayerischen Hochlandes ebenso gegeben ist wie denen der fröhlichen Pfalz. Ja, das ist das breite Dach, das mich gegen die herunterprasselnden Sprengstücke eines Schrapnells schützte, das ist die Tür, vor der ich stand, als sie zum Dienst in tiefer Nacht antraten, das ist das Eiserne Kreuz, das ihres Hauptmanns, eines deutschen Dichters, Brust schmückt, und das auch viele, viele von ihnen tragen, zur Erinnerung an die heißen Tage von St. Die und Luneville. Nun steht der ganze Bau leibhaftig vor mir, als Gruß aus weiter Ferne. Und ein Brieflein des Feldwebels kündet, daß auf „Eberleins-Höhe" das Andenken an den „Schriftleutnant" lebendig geblieben ist, daß man seine Schilderungen über seinen Aufenthalt bei den Heinzelmännchen und Feldmäusen im Wasgenwald beim Appell vorgelesen habe, und daß sie alle ihre Freude daran hatten. Und da wollten sie in irgend einer Form ihm danken, einem, von dem sie wohl wußten, daß er sich niemals in gleicher oder ähnlicher Weise erkenntlich zeigen könne, denn er steht ja nicht wie sie im täglichen Kampf um das Leben, um zwischendurch sogar noch Zeit für die Herstellung solch seltener Gabe zu finden. Aber vielleicht ahnten sie, daß er lange, lange vor diesem Häuschen sitzen und an sie zurückdenken würde. . . .

Und dann mit einemmal ist das Holz im Kamin trocken geworden und helle Flammen lodern auf. Warm und freundlich erscheint urplötzlich der ganze Raum, und ich bin stolz und glücklich, wie sie es damals waren, damals, als sie — ihr Eisern Kreuz erwarben.

Nachdruck verboten.

Kriegsandacht.

Matth. 3, 1: „Tut Buße!"

„Tut Buße!" so ruft Johannes der Täufer in der Wüste seinen Volksgenossen zu. „Tut Buße!" Mit diesem Rufe beginnt auch unser Herr und Heiland seine Mission, sein Amt. „Tut Buße!" Diese Mahnung erklingt besonders laut und eindringlich in der stillen Woche, die mit dem heutigen Sonntag beginnt. Zwar ist dieser Sonntag ein Freudentag mit seinem Hosianna, das die Volksmenge dem König der Ehren bei seinem Einzuge in Jerusalem entgegenruft, das in dem Herzen der Kinder, die heute am Konfirmationsaltar stehen, und ihrer Eltern ein fröhliches Echo findet. Aber vor unsern Augen taucht schon der Hügel Golgatha auf mit dem Kreuz, dem ewigen Denkmal menschlicher Schuld und göttlicher Huld. Die Glocken läuten uns ins Herz: Seele, geh' nach Golgatha, setz' dich unter Jesu Kreuze, und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Buße leite! Ja, Buße, das ist die rechte Stimmung und Gesinnung in dieser heiligen Woche. Sonst hören die Menschen den Mahnruf: Tut Buße! nicht gern, aber in diesem Jahre sorgt die Kriegszeit dafür, daß sie eher geneigt sind, ernsten Tönen zu lauschen und in sich gehen. Klar liegt vor aller Augen, wohin wir kommen, wenn man glaubt — wie einst beim Turmbau zu Babel —, ohne Gott eine Kultur schaffen zu können. Dann werden die Menschen zu wilden Tieren, die wütend über einander herfallen. Unser Kaiser, von christlichem Geiste erfüllt, hat den Frieden gewollt: fast bis zur letzten Stunde ist er um ihn bemüht gewesen. Aber die Staatskunst unserer Feinde hat alle christlichen Grundsätze aus ihren Berechnungen ausgeschaltet; daher das jetzige Blutbad unter „christlichen" Völkern. Es ist bekannt, daß auch viele unserer Volksgenossen das gott- und glaubenslose Frankreich mit seiner Kultur als eine Art Vorbild vor Augen schwebte. Möchten sie jetzt für immer davon geheilt sein; möchte jedem Gliede unseres Volkes das hohe Ziel vor Augen und im Herzen stehen, daß nach beendigtem Kriege Deutschland durchsetzt sein möge von einem „Volk des Herrn", das bußfertig und demütig bereit ist, dem Höchsten die Ehre zu geben und „ihm zu opfern in heiligem Schmuck". Dann wird unser Vaterland seine Kulturmission erfüllen. So fassen wir in der stillen Woche dieses ernsten Jahres den Ruf auf: „Tut Buße!"

Kirchliche Nachrichten.

Palm-Sonntag, den 28. März:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Konfirmation der Mädchen.
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Beushausen.
Beichte und Abendmahl.
Amtswoche: Pastor Beushausen.

St. Joost. Gottesdienst um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)
Accum. Gottesdienst um 10 Uhr. (Konfirmation.)

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Sonntag, 28. März: 89. Vorst. im Ab. Die Ehre. Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 30. März: 90. Vorst. im Ab. Kabale und Liebe. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 4. April: 91. Vorst. im Ab. Othello. Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Deutsch v. Schlegel-Tieck. Anfang 7½ Uhr.
Montag, 5. April: 92. Vorst. im Ab. Die Ehre. Anfang 7½ Uhr.
Dienstag, 6. April: Außer Abonnement zu kleinen Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Vortrag des Schriftstellers und Kriegs-Sonderberichterstatters Erich Köhrer, Berlin. Hindenburgs Wacht an der Weichsel. Eigene Erlebnisse und Eindrücke von der preußisch-polnischen Front, mit 120 Lichtbildern. Preise der Plätze: 30 ₰, 60 ₰, 1,20 ℳ, 2 ℳ. Anfang 8 Uhr.
Mittwoch, 7. April: 10. Vorst. im Ab. für Auswärtige. Die Ehre. Anfang 3½ Uhr.

Der Verkauf zu diesen Vorstellungen findet Wochentags von 9½ bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags statt.

Hierzu die Unterhaltungsbeilage.

Der Legionär.

Skizze von Alfred Semerau.

Eine weite, gelbweiße Fläche, die sich, so will es scheinen, bis zu dem Horizont eines wolkenlosen, strahlend blauen Himmels dehnt. Die erbarmungslos niederbrennende Sonne läßt ihre Strahlen über die Sandkörner spielen, daß sie flimmern und glitzern, und versengt das niedrige, am Boden kriechende Gestrüpp, das Blatt und Geäst verdörrt und ausgesogen hängen läßt, vollends. Auf den Kakteen, die ihre mit spitzen Stacheln bewehrten Blattscheiben von sich strecken, liegt dicker, grauer Staub, der das stumpfe Grün krustenartig verdeckt. Fern stehen schlank und scharf wie Lanzen zum Himmel mit wehenden Blättersahnen ein paar Palmen. Eine ungeheure, von Sonne und Sand erfüllte Einöde. Und doch mitten in ihr eine Spur von Leben.

Ein Zeltlager, das aus der Ferne kaum durch seine grauen Leinendächer sich von der Sandwüste abhebt. Wer unter ihm liegt, muß gegen den Sonnenbrand gefeit sein. Es gibt hier kein wildes Tier, das so mörderisch den Menschen anfällt wie die Sonne. Sie verbrennt ihm Mut und Widerstand, wirft ihn in den Staub, nimmt ihm das Hirn.

Aber alle die unter dem Zeltlager sind an Glut und Feuer gewöhnt. Sie haben hundertmal der Sonne in der Wüste und den langen Arabergewehren getrotzt, und wenn diese beiden Feinde auch viele Opfer weggerafft haben, so sind doch die Lücken rasch ergänzt — in sie sind mutig und lebensverachtend neue Burschen gerückt —, woher und warum, niemand fragt danach, nicht einmal der Werber, der mit einer Handvoll Silber geködert hat.

Niemand weiß aber auch von ihnen, welch Schicksal ihrer harrt in der Fremdenlegion. Hier werden sie vaterland- und namenlos. Hier stehen sie abgeschlossen von der andern Welt für sich. Es gibt keine Brücke mehr zu ihr. Sie haben alle Verbindungen mit der Vergangenheit gebrochen. Es liegt vor ihnen ein Leben ohne Ziel und ein Tod durch eine Araberkugel oder die Pfeile der Sonne. Was ist ihnen gewisser? Aber niemand denkt darüber nach, sie sind stumpf und dumpf geworden. Junges Volk aus allen Ländern findet sich unter ihnen zusammen. Eine bunte Schar, die dann, mit einerlei Tuch bekleidet, eine Masse darstellen soll. Sie ist verurteilt, hier unter der afrikanischen Sonne Wacht gegen die ruhelosen, braunen Nomaden zu halten, die auf ihren leichtbeweglichen flinken Pferden sich rasch immer eine neue Heimat gewinnen können, und wie die Sandvipern spurlos verschwinden, um dann unerwartet aufzutauchen und über die verhaßten Fremden herzufliegen.

So war's auch diesmal. Die braunen Teufel hatten eine französische Siedelung überfallen und waren dann nach einem raschen Beutezug auf und davon. Nun ward wie gewöhnlich ein Trupp Fremdenlegion gegen sie beordert, mehr um des Ansehens der französischen Republik willen als wegen eines möglichen Erfolges und Vorteiles. Aber die Araber waren, wie auch sonst, in der Wüste verschwunden, die ihnen Heimat und Haus war, und die Legionäre hatten das Nachsehen. Sie lagerten jetzt seit der Morgenfrühe unter den Zelten, die sie, nachdem sie vergeblich in einem tollen Nachtritt unter einem sternfunkelnden Himmel den Arabern nachgejagt waren, in aller Eile, ermüdet bis zum Umsinken, aufgeschlagen hatten, um wenigstens etwas gegen die Sonne geschützt zu sein. Aber bei den meisten wollte sich die so lang ersehnte Ruhe nicht einstellen.

Die Augen geöffnet, im Mundwinkel die erloschene Zigarette, die Hände schlaff gefaltet unter dem Kopf, so lagen sie zu dreien und vieren in dem kleinen Zelt, das geschlossen eine milde Dämmerung zeigte. Zu träge, um einen Satz zu vollenden, zufrieden, wenn der Angeredete bei den ersten Worten den Sinn erriet. Zwei nebeneinander, daß ihre Ellenbogen zusammenstießen, beide blond, das Haar in die staub- und schweißbedeckte Stirn gestrichen, beide jung, doch mit dem Unterschied von einem Jahrzehnt; der eine, größere, müde, mit verfallenen Zügen, mit matten Augen, eine hagere, sehnige Gestalt, blinzelte zu seinem Nachbar hin.

„Krieg, Otto!"

Der Jüngere stößt durch die Nase eine kleine Rauchwolke, die lang und blau wie eine Flagge in der Luft steht, und hebt dann mit plötzlichem Ruck den Kopf, als käme ihm erst jetzt die Bedeutung des eben gehörten Wortes in den Sinn:

Krieg? Gegen wen ? Wir haben hier doch immer Krieg."

Der andere erklärt, ohne sich zu regen, als spräche er zur Zeltwand:

„Nicht gegen die braunen Kerle hier draußen gibt's Krieg — die Deutschen und Franzosen."

Nun fährt der Jüngere auf und rüttelt den trägen Nachbar.

„Was sprichst Du, Karl? Deutschland gegen Frankreich?"

Er sitzt neben ihm und starrt ihm ins Gesicht.

Von der Erregung mitbezwungen, erzählt der andere, was er weiß: ehe sie aufbrachen, gestern abend, kam von Mascara ein reitender Bote mit der geheimen Nachricht vom Krieg an den Hauptmann, der darob erblaßt wäre, dann aber rasch gefaßt mit einem Fluch gegen die Preußen dem Reiter die gewünschte Meldung mitgegeben und ihn sofort verabschiedet hätte. Er selbst habe die Nachricht vom Krieg zufällig erlauscht, durch ein erregtes Gespräch des Hauptmanns mit einem Leutnant — das alles ohne jede weitere Bemerkung erzählt er ruhig, gleichgültig und versinkt dann in sein früheres dumpfes Dämmern.

Der Junge mag reden, betteln und ihn rütteln, so viel er will: er stößt nur ein unwilliges Murren aus, ein paar abgerissene Worte, dann legt er sich zurecht, wirft sich auf die Seite, schließt die Augen und atmet bald tief und fest. Es wird im Zelt ganz still. Man hört nur die regelmäßigen Atemzüge der in Schlaf Gesunkenen. Die Luft ist dick und schwer. Wie kann man hier nur atmen! Vorsichtig, um keinen der Schläfer zu stören, kriecht der Junge zum Eingang, hebt die Leinwand und ist draußen.

(Schluß folgt.)

Nachdruck verboten.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Großherzogl. Amt Jever.
Jever, den 23. März 1915.

Das aus Anlaß des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Kaufmanns Hajo Begemann, Wilhelmshaven, auf seinem in Klosterneuland belegenen Grundbesitz gebildete Sperrgebiet wird auf den Seuchenstall beschränkt.

Mücke.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.
Jever, 25. März 1915.

Kriegskochkurse

Bei hinreichender Beteiligung sollen auch nach Ostern weitere Kurse stattfinden und zwar der vierte am

Dienstag, Mittwoch und **Donnerstag,** den 6., 7., 8. April, zur bisherigen Tageszeit.

Einreichungen werden bis **Mittwoch den 31. d. Mts.** auf Zimmer 3 des Rathauses erbeten.

Mücke.

Vermischte Anzeigen.

Der Händler Ludwig Franzmeier zu Steindamm, Gemeinde Fedderwarden, läßt wegen Einberufung

Montag den 29. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei seiner Behausung auf geraume Zahlungsfrist öffentlich versteigern:

1 Pferd,
zugfest und fromm;
12 Stück Rindvieh,
als:
1 frischmilche Kuh,
1 hochtragende Kuh,
5 wantiedige Kühe, wovon 2 im Herdbuch eingetragen,
2 zu frühmilch gezogene Kühe,
1 Kuhkalb, 1 Jahr alt,
1 Kuhkalb, 3/4 Jhr alt,
1 Bullkalb, 14 Tage alt;
22 große u. kleine Schweine;
1 junge Milchziege;
22 Hühner;

ferner: 1 eich. Schrank, 1 Kinderklappstuhl, 1 Pferdegeschirr mit neusilb. Beschlage, 1 Kommode, 1 neue hölz. Bettstelle, 1 Schlitten mit Kettenegge, 1 Schweinekasten, 2 fahrbare Hühnerhäuser, mehrere Haufen bestes Landheu; sowie: **Pflanzkartoffeln und Kohl.**

Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 22. März 1915.
Georg Alberts, Heinr. Hayen, amtl. Aukt. Rechnungsstlr.

---

30 bis 40 Fuder alter Dünger
zu verkaufen.
Blauestr. D. W. Josephs Söhne.

Eine güste Kuh
hat zu verkaufen
Grafschaft. Gerhard Eggers.

Zu verkaufen
9000 Pfund Kleeheu. Gebe auch bei kleineren Quantitäten ab.
Fedderwarden. Georg Nicklefs.

Die zum Nachlasse des kürzlich verstorbenen Privatiers Heinrich Oehme hieselbst gehörigen Gegenstände, als:

3 Kleiderschränke, 2 Eckschränke, 2 Kontorschränke, 1 Aktenschrank, 2 Kommoden, mehrere große und kleine Tische, **1 eiserner Geldschrank,** 2 Kontorböcke, mehrere Stand- und Wanduhren, 1 Dutzend verschiedene Stühle, mehrere Bettstellen, Borten, 1 Kopierpresse, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Partie mess. Gewichtsstücke, 30 große und kleine Bilder, mehrere Kannen mit Oel und Lack, 1 große Partie Stein-, Porzellan- und Glassachen, Garten- und Hausgerätschaften;

sodann folgende ant. Sachen: 9 Delfter Porzellanteller, 4 zinn. Kaffeekannen, 1 dito Teekessel, 3 dito Teller, 1 dito Teekanne, 1 dito Konfoir, 1 dito Tabakskasten, 2 Mörser, 1 Wärmflasche, 1 kl. Löffel, 3 Leuchter, 1 Partie Dresdner Porzellan, mehr. Balancen,

werde ich

Montag den 29. März d. J. u. Dienstag den 30. März d. J., jedesmal nachm. 1 Uhr anf.,

beim Hause des Erblassers, Elisabethufer hieselbst, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden mit der Bitte, pünktlich zu erscheinen.

Jever. Ang. Folkers.

Wegen Aufgabe des Haushalts läßt der Chausseewärter G. Dornbusch zu Wüppelser-Altendeich

Mittwoch den 31. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

folgende Gegenstände mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 bestes trächtiges Schaf,
2 milchgebende Ziegen,
1 Ziegenlamm,

1 vollständiges Bett, 2 zweitür Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Pult, 4 Tische, 1 stumm. Diener, 5 Polster- und 6 Rüschenstühle, 1 Regulator, 1 amerikan. Wanduhr, 1 Wecker, mehrere Schildereien und Spiegel, Porzellan und Steinzeug, emaillierte und hölzerne Eimer und Ballien, sämtliches Küchengeschirr, Arbeitergerätschaften, 1 Spinnrad, Haspel und Garnkrone, mehrere Fässer und viele hier nicht benannte Sachen.

Käufer werden eingeladen.
Hooksiel, 21. März 1915.
J. Tiarks.

Zu verkaufen.
3 gute, frischmilche
Herdbuchkühe,
sowie 5
Weidebullen.
Groß-Werdum. Joh. Jürgens.

Zu verkaufen
2 Weidekühe,
beide belegt.
H. Hinrichs,
Voslapp bei Sengwarden.

Eine beste hochtragende
Herdbuchkuh
hat zu verkaufen
Nadorst. E. Thomssen.

Zu verkaufen eine junge
Weidekuh,
sowie ein guter einjähriger
Stier.
Ziffenhausen. Hedde Folkerts.

Herr Landwirt Fr. Behrens zu Schillig bei Horumersiel läßt wegen Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes

Montag den 19. April nachm. 2 Uhr beg.

öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

2 kräft. Arbeitspferde;
18 Stück bestes Hornvieh,
sämtlich im Jeverl. Herdbuch eingetragen,
nämlich:
4 frischmilche Kühe,
5 belegte do.,
1 güste do.,
2 güste Rinder,
3 Kuhenter,
3 Kuhkälber;
1 tragende Sau, bezw. dann mit Ferkeln;

ferner: 1 Phaeton, 2 Ackerwagen mit Zubehör, 1 zweirädr. Wagen zum Wasserfahren, 1 Einspännerdeichsel, 1 Fuß- u. 1 Zweischarpflug, 2 eis. u. 2 hölz. Eggen, 1 Ackerschlitten, Pflug- u. Wagenketten, 1 eis. Wagenhebe, led. u. hanf. Pferdegeschirr, Reepen, Bindebäume, Torfhecken und -Dielen, 1 Dreschblock m. Zubehör, 1 guten Fruchtweher, Wanne, Fruchtschaufeln, Harken, Forken, Flegel, Gaffeln, Distelspaten, Mistschaufeln u. -Haken, Schülser und Hacker, Sensen, Sichten, Dengelzeuge, Kuhdecken, Säcke, Tragejoche, Tränk-, Wasser- und Kälbereimer, 1 fast neue Karnmaschine, Milchtransportkannen, Milchballien, Rahmfässer, Wasserfässer, Futtertröge und -Blöcke, 1 Schlachttrog, 1 Dezimalwage mit Gewichten, Tüdder m. Bolzen, Dammhecken, Damm- u. Richelpfähle, Richeldraht, 1 P. Futter- u. Streustroh; auch: 1 Buddelei, 1 Anrichte (antik), 1 Sofa, Tische, Küchenstühle, versch. Steingut, Messer, Gabeln, Löffel, Trinkbecher, 2 gr. Schummelböcke, Kisten und Kasten, 1 P. Strohdocken, Latten, neue und alte Steine, Dachpfannen usw.

Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, amtl. Auktionator.

Habe
Weidevieh
sowie fünf
Enterbullen
zu verkaufen.
Wiarden. M. Sassen.

---

2 frischmilche
Kühe
zu verkaufen. Frau Karl Eilers Ww.
Langewerth.

Ein 8 Tage altes **Bullkalb** von Herdbuchseltern zu verkaufen.
Middoge. C. Tjarks.

Weidebulle und Heu zu verkaufen.
Oldorf. Martin Gerdes.

Ein gut erhaltenes
Karnrad
billig zu verkaufen. G. Evers.
Maihausergroden b. Hooksiel.

Herr Landwirt Emil Irps zu Tain läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Mittwoch den 21. April nachm. 2 Uhr beginnend

öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

35 Stück vorzügliches Hornvieh,
sämtlich im Jev. Herdbuch eingetragen, nämlich:
14 frischmilche, hochtragende, frühmilche und güste Kühe,
3 3jähr. belegte Rinder,
2 2jähr. güste Rinder,
4 Kuhenter,
5 Enterbullen,
7 Kuh- und Bullkälber;
2 Schafe mit Lämmern;

ferner: 1 fast neuen einstühl. Phaeton m. Patentachsen, 2 breitfelg. und 1 schmalfelg. kompl. Ackerwagen, 2 Erdkarren, wovon 1 mit Jauchetonne, 1 sargstein. Landrolle, 1 Mähmaschine, 1 Harkmaschine, fast neu, Ackerschlitten, 1 Sachsschen Radpflug und sonstige Pflüge, 1 Meißelegge, zweifeldr. Egge, 2 Aufbruch-, 3 eis. u. hölz. Eggen, led. Pferdegeschirr, dar 1 Einspännergeschirr m. Neusilberbeschlag, led. Halfter, Reepen, Bindebäume, Siltzeuge, Pflug- u. Wagenketten, 1 Fruchtweher, 1 kl. Windweher, 1 gr. Futterkiste, Futterblöcke u. -stäbe, Milch- u. Stalleimer, Tragejoche, Sensen, Sichten, Forken, Harken, Spaten, 1 Karnrad m. Karne, Druckbank, Stremmtine, Milchtransportkannen, zinkene Milchballien, 1 Scheffelmaß, 1 gr. Dreifuß, 1 Düngerkarre, Düngerpfosten;

weiter: 6 Polsterstühle, Rüschenstühle, 1 vollst. Bett, Lampen, Stallaternen, Einmachfässer, getr. Bohnen, 1 P. Speck und viele nicht näher bezeichnete Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, amtl. Auktionator.

Fäkalien
habe in Tonnen waggonweise franko jeder Bahnstation abzugeben.
Wilhelmshaven. H. Begemann.

Zwei weiße, junge trächtige Ziegen zu verkaufen.
Moorhausen. Bernd Tjarks.

Zu kaufen gesucht junge **hochtragende** und frischmlche
Kühe u. Rinder
bei sofortiger Abnahme.
Bitte um Angebote.
Daniel de Levie.
Jever, Steinstraße.

Edewecht. Zu kaufen gesucht zwei junge angekörte
Stiere.
Offerten mit Preisangabe erbittet
Meinrenken,
Aukt.

Borgstede bei Varel. Zum 1. Mai habe ich ein
besseres Wohnhaus mit Stall und Garten
in der Nähe des Bahnhofs und am Walde zu vermieten.
Gustav Wiemken.

Verloren
eine Brotkarte. Abzugeben
Mühlenstr. H. Christophers.

Das Deckgeld für meine beiden
Stiere
beträgt 5 Mk.
Cleverns. J. Martens.

Mein Stier
Welfer Nr. 43045,
Vater: Pr.-Stier Tello Nr. 34251, Mutter: Pr.-Kuh Delia Ia4a Nr. 33333, deckt für 5 Mk.
Utwarfe. Joh. Brören.

Halte den mit 36 Pkt. angekörten Stier
Verser,
von bester Abstammung und schöner Farbe, zum Decken empfohlen. Derselbe liefert beste Nachzucht.
Cattens b. Jever. Schipper.

Jaderbollenhagen. Empfehle für die diesjährige Deckperiode nachstehende für beide Zuchtgebiete zugelassene Hengste zum Decken:

1. den rümlichst bekannten mit der höchsten Prämie ausgezeichneten Hengst
Elimar,
Vater: Elegant, Mutter: Orsina Nr. 7206.

2. den angekauften mehrfach prämiierten dreijährigen schwarzen Hengst
Eibo,
Vater: Erbgraf, Mutter: Kluga IV Nr. 13109.

Der Hengst ist von vorzüglicher Abstammung, und hat hervorragenden Gang.

Deckgeld für beide Hengste gleich; tragend 60 Mk, güst 10 Mk.
Telephon Jaderberg Nr. 5.
Chr. Frels.

Empfehle meinen jungen angekörten
Eber
zum Decken.
Tersteens. H. Menßen.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger
Knecht oder Arbeiter.
A. Ebolé, Fuhrgeschäft.

Gesucht
zu Mai oder etwas später ein erfahrenes junges Mädchen für die Landwirtschaft gegen gutes Salair und ganz bei Familienanschluß.
Näheres bei
Waddewarden. J. Husmann.

Junges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht zum 1. Mai Stellung als Fräulein in der Stadt oder auf dem Lande gegen Gehalt. Näheres bei Herrn Buddenberg, Jever.

Generalversammlung
am 31. März nachm. 4 Uhr
in G. Hellmerichs Gasthaus.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Gewinns.
3. Enttastung des Vorstandes.
4. Neuwahl für ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied.

Jahresrechnung und Bilanz für das Geschäftsjahr 1914 liegt vom 16. März ab auf 14 Tage im Geschäftszimmer des Rendanten zur Einsicht der Genossen aus.

Sengwarden, 14. März 1915.

Spar- und Darlehnskasse,
eingetr. Genossensch. m. unb. Haftpfl.
Der Vorstand:
G. Hellmerichs. E. Lauts.
Th. Lauts.

Landesbibliothek Oldenburg

Gute Hengste u. 3j. Wallache
zu kaufen ges. für ausw. Firma.
B. Bahnhof. Eilert Weers.

Arbeiter gesucht.
Wilh. Janßen, Gärtnerei.

Ostfr. Teemischungen Pfd. 2, 2,50 u. 3 Mk. kann ich als sehr preiswert bestens empfehlen. P. Koeniger.
Süße Val.-Apfelsinen Dtzd. 0,60, 0,80 u. 1 Mk. D. O.
Echte Kieler Bückinge, Kieler Sprotten u. ger. Aale. D. O.

Karten vom Kriegsschauplatz
zu haben bei
C. L. Mettcker & Söhne.

Emaillierte Namenschilder in allen Ausführungen liefert billigst H. Egberts. Jever, Schlachtstr.

Messingen gravierte Namenschilder fertigt an Jever. H. Egberts.

Auf Vorposten
leisten vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen"

Millionen gebrauchen sie gegen ***Husten,*** ***Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten,*** sowie als ***Vorbeugung*** gegen ***Erkältungen,*** daher hochwillkommen jedem ***Krieger!***

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den ***sicheren Erfolg.***

Appetitanregend, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in ***Apotheken,*** sowie bei: ***E. Heikes,*** Drogerie in Jever. ***M. E. Dirks,*** Drogerie in Carolinensiel, ***Th. Bühring*** in Tettens, ***Aug. Albers*** in Hohenkirchen, ***Fr. W. Schild*** in Waddewarden, ***H. Menkens,*** Apotheke u. Drogerie, Nordseebad Carolinensiel.

Nächste Woche wieder
enorm
billiger Schürzenverkauf.
Diesmal vorzugsweise
Hausschürzen
jeder Art
A. Mendelsohn.

Blumenkohl.
J. H. Cassens.

Der Nähnachmittag
fällt am 1. April des Feiertags wegen aus. Sonst wird regelmäßig am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats im alten Gymnasium von 3 bis 7 Uhr nachmittags genäht. **Der Vorstand des Jeverschen Frauenvereins.**

Persil
für
Wollwäsche

Wollwäsche wird nie filzig, sondern bleibt stets locker und griffig,

wenn zum Waschen **Persil,** das selbsttätige Waschmittel, gebraucht wird. Infolge seiner stark desinfizierenden Wirkung tötet es alle Krankheitskeime selbst beim Waschen in handwarmer Lauge.

Deshalb

besonders vorteilhaft

für Wollsachen, da diese nicht gekocht werden dürfen!

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Persil wird nicht in kaltem, sondern **handwarmem** Wasser (35° C) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt **(also nicht gekocht!).** Nach gutem wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen. Das Trocknen darf nicht an zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen.

So waschen Millionen Hausfrauen!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,
auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Fettes Kalbfleisch
empfiehlt Donnerstag und Freitag
Josephs sen.

Walzdraht, Stacheldraht, Einfriedigungsdraht, Drahtgeflechte in allen Sorten und Preislagen, Forken und Spaten, Sandschaufeln usw.
empfiehlt
Schortens. L. H. Hinrichs.

Kinder-Kleider
in allen Grössen und Stoffarten, solide und preiswert.
Bruns & Remmers, Jever.

Am heutigen Tage verlegte ich meine Wohnung und mein Geschäftslokal nach
Rennplatz Nr. 3
(Grashauserallee),
im Hause des Fräulein Taddicken.
Aug. Blikslager,
Rechnungssteller und Landkrankenkassen-Rechnungsführer.

Putz- u. Modewarenhandlung.
Die während meiner Einkaufsreise aufgenommenen
Berliner und Wiener
Original-Modelle,
sowie größte Auswahl garnierter und ungarnierter Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, stehen zur Ansicht aus.

Neuheiten und Uebergangskopfbedeckungen für Damen, Mädchen und Kinder.

Friedrich Hyassen, Carolinensiel.

Kohlenkontor Neuer Markt 1.
Im Schuppen an der Bahn vorrätig:
Anthracit Langenbrahm Nuss 2 und 3, Salonkohlen, Fettkohlen, Anthracit-Eiformbriketts, Gasflamm-Nuss- und Stückkohlen, Brechkoks 20/40 und 60/80 m/m, Torfstreu, Brennholz,
Almstedter Muschelkalkmergel in Säcken à 100 Pfd.
Union- und G R-Briketts werden erwartet.

Montag den 29. d. Mts. nachmittags 2½ bis 4 Uhr bei Griepenkerl, Oldorf, Hebung der Krankenkassenbeiträge.
H. Janßen, Rfr.
Oldorf, 24. März 1915.

Hafer- u. Roggenstroh in Ballen und **Häcksel** empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Schulbücher
für die hiesigen **Lehranstalten,** sowie für sämtl. **Volksschulen** empfehle in den neuesten Auflagen.
Es empfiehlt sich, die Schulbücher und Lehrmittel in diesem Jahre rechtzeitig einzukaufen.
Jever. Carl Altona.

Donnerstag den 1. April abends 8½9 Uhr
Umtrunk der Getreuen
zu Ehren des 100sten Geburtstages des Altreichskanzlers Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck.
(Getreuen-Liederbuch.)
D. V.

Bürgerverein Jever.
Generalversammlung
Dienstag den 30. März abends 9 Uhr
im Hotel zum schwarzen Adler
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl von Rechnungsrevisoren.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Jever.
Am 12. März starb auf dem östlichen Kriegsschauplatz infolge einer Kopfschußverletzung im Feldlazarett zu Tucholka (Karpathen) unser treues Mitglied, der Musketier
Martin Hinrichs
aus Gottels,
im 21. Lebensjahre.
Ein treues Andenken bewahren ihm die Kameraden der
Zahlstelle Jever.

Der Unterzeichnete sagt hiermit der Gemeinde Sillenstede für Uebersendung der schönen Liebesgaben seinen herzlichen Dank.
Friedrich Christians.
Rußland, 21. März 1915.

Danksagung.
Sage hiermit der Gemeinde Sillenstede für die mir in so reichlichem Maße gesandten Liebesgaben meinen herzl. Dank.
Frankreich. Ollmann Becker, Unteroff. d. R.

Geburtsanzeige.
Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an
Bankvorsteher Würdemann, zzt. Potsdam,
und Frau Else Würdemann.
Jever, im März.

Todesanzeige.

Nach längerer Krankheit verschied gestern abend mein lieber Mann, mein guter Vater,
der Buchbindermeister
Anton Flitz,
im fast vollendeten 69. Lebensjahre.
Gepke Flitz geb. Valk.
Elly Flitz.
Auch namens der Angehörigen.
Jever, 26. März.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.
Frau Wwe. Duden und Angehörige.
Sillenstede, 1915 März 26.

Landesbibliothek Oldenburg